





In diesem Haus lebte Josef Schafleitner, bekannt unter dem Namen "Rauberger Sepp". Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, seinen reichhaltigen Fotonachlaß lebendig zu erhalten. Im nächsten Jahr bestehen die Irrsee Nachrichten 10 Jahre. Das soll uns Anlaß geben, eine Ausstellung mit Reproduktionen von Fotografien Josef Schafleitners zu veranstalten. (Seite 2!)

In eigener Sache

1988: 10 Jahre Irrsee Nachrichten

Im kommenden Jahr feiern die Irrsee Nachrichten ihr 10jähriges Bestehen. Kein großes Jubiläum, aber doch eines. Natürlich möchten wir aus diesem Anlaß einige Akzente setzen. Unter mehreren Veranstaltungen im

Frühjahr und Sommer 1988 soll eine Ausstellung von Fotoreproduktionen aus dem Fotonachlaß Josef Schafleitners etwas Besonderes sein. Wir glauben ganz in seinem Sinne zu handeln, wenn sein umfangreiches fotografisches Werk, das sich über alle Lebensbereiche von Zell am Moos erstreckte, einem breiteren Kreis - freilich nur ausschnittsweise -vorgestellt wird.

Wir rufen auch alle Besitzer alter Fotografien von Zell am Moos und vom Leben in Zell am Moos auf, uns ihre Fotos leihweise zur Verfügung zu stellen. Ebenso sind Aufnahmen, von Personen bei der Arbeit, Portraitaufnahmen, Landschaftsaufnahmen usw. von Interesse. Wenn Sie solche Bilder besitzen, ersuchen wir Sie, diese bei Dr. Palzinsky oder bei der Raiffeisenkasse (Elisabeth Stabauer) abzugeben. Sie sollten diese Fotos auf der Rückseite mit Ihrem Namen versehen. Sehr vorteilhaft wäre es auch, wenn Sie die Namen von abgebildeten Personen angeben könnten, soferne sie bekannt sind.

Aber nicht nur das alte Zell am Moos soll für die Ausstellung in Frage kommen, sondern auch das heutige. Deshalb rufen wir alle Fotoamateure auf, mit neueren Aufnahmen, die einen Bezug zu unserer Gemeinde haben, an dieser Ausstellung teilzunahmen. Fotos, Dias oder Negative können auch bei Dr. Palzinsky oder bei der Raika abgegeben werden.

Wir werden Bildvergrößerungen herstellen lassen, die Originale bleiben dabei unversehrt. Wir könnten uns vorstellen, daß mancher zu einem der Bilder der Ausstellung eine besondere Beziehung haben wird. Deshalb werden wir am Ende der Ausstellung die Bilder zum Selbstkostenpreis abgeben.

Wir würden uns über zahlreiche Beteiligung freuen!

Die Redaktion

Ärztlicher Wochenenddienst

6. Dezember Dr. Palzinsky

8. Dezember (Di) Dr. Gmeiner

13. Dezember Dr. Kasseroller

20. Dezember Dr. Palzinsky

25. Dezember (Fr) Dr. Frena

26. Dezember (Sa) Dr. Gmeiner

27. Dezember (So) Dr. Gmeiner

1. Jänner (Fr) Dr. Götz

Änderungen vorbehalten. In Notfällen wenden sie sich an das Rote Kreuz Mondsee, Tel. 0 62 32 / 22 44 oder direkt 144 (ohne Vorwahl).

Wir danken der Gemeinde Zell am Moos für die finanzielle Unterstützung unserer Zeitung in Höhe von S 5.000,- aus dem Haushalt des Jahres 1987!

> Die Redaktion der Irrsee Nachrichten

Altbürgermeister Johann Rindberger am 24. August 1987 verstorben



Johann Rindberger wurde am 13. 6. 1924 in Tiefgraben geboren. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er in der elterlichen Landwirtschaft in Zell am Mos Nr. 51.

Am 13. Jänner 1943 wurde er zur deutschen Wehrmacht eingezogen. Bei Kämpfen in Frankreich geriet er in Gefangenschaft, aus der er erst am 10. Februar 1946 entlassen wurde.

Am 10. November 1952 heiratete er und übernahm gemeinsam mit seiner Frau Josefa den elterlichen Hof.

1961 wurde er bei der Gemeinderatswahl in den Gemeinderat gewählt. Ein Jahr später war er bereits Vizebürgermeister. Nach dem Tod des damaligen Bürgermeisters Johann Wiesinger wurde er am 11. 10. 1974 vom Gemeinderat einstimmig zum Bürgermeister gewählt und bekleidete dieses Amt bis zur Wahl 1985, bei der er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte.

Während seiner Amtszeit als Bürgermeister wurde der Bau der Leichenhalle fertiggestellt, der Kindergarten mit Musikproberaum wurde neu errichtet, für die Feuerwehren Zell am Moos und Haslau wurde je eine neue Zeugstätte errichtet, mit den Kanalbauarbeiten wurde begonnen und der Bauhof der Gemeinde errichtet.

Aufgrund seiner verdienstvollen Arbeit wurde er 1985 zum Ehrenbürger von Zell am Moos ernannt. Im selben Jahr erhielt er das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich von LH Dr. Josef Ratzenböck überreicht.

Trotz aller Erfolge und Auszeichnungen, die dem Verstorbenen zuteil geworden sind, hat er stets seine menschlichen Vorzüge und seine Hilfsbereitschaft in den Vordergrund gestellt und war deshalb bei der gesamten Gemeindebevölkerung sehr beliebt und geachtet.

Altbürgermeister Rindberger ist am 24. August 1987 nach längerer, geduldig ertragener Krankheit von uns gegangen. Mit ihm hat die Gemeinde Zell am Moos einen der verdienstvollsten und beliebtesten Mitbürger verloren.

Sein Name wird mit der Geschichte unserer Gemeinde immer verbunden sein. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und ihn nicht vergessen.

Gemeinde Zell am Moos

Geburtstage

Grubinger Franziska	Zell 196	10. 8. 1895	92 Jahre
Achleitner Johann	Zell 98	13. 8. 1898	89 Jahre
Schweighofer Josef	Zell 67	13. 8. 1911	76 Jahre
Strobl Maria	Zell 200	30. 8. 1906	81 Jahre
Huber Anna	Zell 226	31. 8. 1903	84 Jahre
Salletmayer Anna	Zell 182	1. 9. 1910	77 Jahre
Pöckl Friederika	Zell 37	4. 9. 1911	76 Jahre
Hausstätter Aloisia	Zell 190	24. 9. 1910	77 Jahre
Sesser Brigitte	Zell 179	1. 10. 1901	86 Jahre
Höllerer Theresia	Zell 154	12. 10. 1907	80 Jahre
Hemetsberger Aloisia	Zell 40	30. 10. 1907	80 Jahre
Schindlauer Anna	Zell 193	26. 11. 1911	76 Jahre
Bahn Anna	Zell 149	29. 11. 1899	88 Jahre
Brucker Josef	Zell 69	30. 11. 1911	76 Jahre
Pöckl Anna	Zell 115	22. 12. 1910	77 Jahre
Preining Theresia	Zell 157	24. 12. 1906	81 Jahre
Fischhofer Anna	Zell 144	5. 1. 1899	89 Jahre
Schafleitner Anna	Zell 188	6. 1. 1906	82 Jahre
Eppel Kreszentia	Zell 155	9. 1. 1908	80 Jahre
Lohninger Juliane	Zell 88	14. 1. 1904	84 Jahre
Six Franziska	Zell 17	22. 1.1906	82 Jahre
Med. Rat Dr. Karl Stutz	Zell 308	26. 1. 1907	81 Jahre
Schindlauer Maria	Zell 31	31. 1. 1897	91 Jahre

Besuchen Sie am 5. Dezember das

Adventstandl

der Goldhauben- u. Kopftuchgruppe

Verkauf ab 17 Uhr

Handarbeitskurs

Im heurigen Winter findet wieder ein Handarbeitskurs statt. Anmeldung bei Frau Maria Lindinger, Telefon 565.

Eheschließungen

Claudio Mikosch, 9020 Klagenfurt und Brigitte Graf, Zell 225 am 29. 8. 1987

Roland Nilles, 5310 Mondsee und Elisabeth Sesser, Zell 208 am 29. 8. 1987

Gottfried Schafleitner, 4890 Frankenmarkt und Anneliese Zoister, Zell 228 am 4. 9. 1987

Johann Graspointner, 4882 Oberwang und Aloisia Pöckl, Zell 57 am 11. 9. 1987

Paul Nußbaumer, 5310 Mondsee und Christine Schweighofer, Zell 100 am 19. 9. 1987

Johann Kössler, Zell 332 und Hildegard Stermitz, Zell 332 am 22. 9. 1987 Norbert Strobl, Zell 145 und Gerlinde Kibler, 4880 St. Georgen am 2. 10. 1987 Gerald Sperrer, 4861 Schörfling und Margarethe Achleitner, Zell 83 am 24. 10. 1987

Geburten

Hubert und Theresia Fischinger, Zell 173 am 9. Juli 1987 eine JULIA

Fritz und Ingrid Kaltenleitner, Zell 360 am 3. August 1987 eine **VERA**

Hermann und Sylvia Kriechhammer, Zell 164 am 29. September 1987 ein CHRISTOPH

Anton und Theresia Oberascher, Zell 275 am 14. Oktober 1987 eine EVA MARIA

Werner und Johanna Enzinger, Zell 320 am 4. November 1987 ein SEBASTIAN Helga Grubinger, Zell 13 am 5. November 1987 ein CHRISTOPHER Arno und Ingrid Graspointner, Zell 253 am 8. 11. 1987 ein GREGOR



Sterbefälle Maria Mayer, Zell 53, † am 25. 7. 1987 im 72. Lebensjahr Anna Grubinger, Zell 30, † am 20. 8. 1987 im 80. Lebensjahr Johann Rindberger, Zell 51, † am 24. 8. 1987 im 64. Lebensjahr Karoline Krempler, Zell 91, † am 14. 9. 1987 im 87. Lebensjahr Anna Grubinger, Zell 90, † am 5. 10. 1987 im 79. Lebensjahr Theresia Achleitner, Zell 65, † am 11. 10. 1987 im 87. Lebensjahr Franz Oberascher, Zell 19, † am 14. 10. 1987 im 68. Lebensjahr Josef Pachler, Zell 175, † am 12. 10. 1987 im 26. Lebensjahr

Zur bestandenen Meisterprüfung gratulieren wir Herrn Karl Pöllmann, Zell am Moos 346!

Ausgezeichnete Erfolge erreichten die Söhne von Kapellmeister Rindberger beim Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" in Leoben. Hansi Rindberger (Horn) errang im Solospiel einen 1., sein Bruder Roman (Trompete) einen 2. Preis. Zusammen mit ihrem Bruder Alexander und ihren Musikerkollegen Michael Hufnagl und Gerhard Füßl erreichten die jungen Musiker einen ersten Platz im Ensemblespiel der Blechbläser.





IHR Einkauf für die ganze FAMILIE

in ZELL a. MOOS bei



MAUFHAUS TATZBEITER

Inhaber

B. POCKL

TIEFPREISANGEBOTE

besonders günstig unsere

WOCHENANGEBOTE

Eduscho-Kaffee in Zell am Moos nur bei SPAR!

Superpreise bei Winterreifen und

Unterbodenschutz!

Wo ist Ihr Kapital

mehr wert?

Bei Ihrem

Mazda-Händler

Autohaus

Sesser.







Bei strahlendem Sonnenschein wurde am 23. August 1987 die neuerrichtete Sagerermüllerkapelle in Haslau unter großer Beteiligung der Gemeindebevölkerung von Pfarrer Flachberger gesegnet.



Pfarrer i.R. Kons. Rat Friedrich Penetsdorfer feierte am 1. August 1987 seinen 80. Geburtstag. Zahlreiche Zeller fuhren nach Schwanenstadt und gratulierten unserem langjährig in Zell tätig gewesenen Pfarrer.



Die ältesten Gemeindebürger werden an ihren Geburtstagen von Vertretern der Gemeinde geehrt. Johann Achleitner, Haslau vollendete heuer sein 89. Lebens-▽ jahr.







Kirchenrenovierung 1987

von Johann Sesser

D ie Pfarrkirche Zell am Moos wurde ursprünglich als Filialkirche des Klosters Mondsee errichtet, im Jahre 1441 eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Seit dem Jahre 1778 ist Zell am Moos eine selbständige Pfarre.

Wie in dem Buch von Herta Awecker "Mondsee" nachzulesen ist, blieb die Form unserer Kirche bis jetzt nahezu in unveränderter Art erhalten. Über diesen Umstand dürfen wir uns glücklich schätzen: der unnachahmliche klassische Stil, die ansprechenden Proportionen kennzeichnen unsere Kirche als geistigen Mittelpunkt des Ortes. Sie war Stütze und Hilfe, segenspendend für alle, die sich im Gebet in ihren Mauern versammelt haben. Die Bevölkerung der Pfarrgemeinde sorgte seit Jahrhunderten dafür, daß dieser wertvolle Besitz immer in gutem Erhaltungszustand verblieb. Es waren auch immer fleißige Menschen zur Stelle, wenn es galt, für die Kiche zu arbeiten.

In diesem Jahr war es wieder so weit, das Äußere der Kirche war wieder einmal unansehnlich und es gab Stimmen aus allen Kreisen, die Kirche müßte dringend renoviert werden. Die Einleitung hiefür erfolgte durch unseren Herrn Pfarrer und durch Mitglieder des Pfarrkirchenrates mit einem Schreiben an die Diözesanfinanzkammer am 17. 2. 1987.

Die Organisation

In der erweiterten Pfarrkirchenratssitzung vom 18. März d. J. wurde ein Bauausschuß gewählt, dem elf Personen angehören. Von der Diözese wurde ein Fachmann, Herr Baumeister Strubreiter, zur Verfügung gestellt. Ihm oblag die Planung, Erstellung der Ausschreibung an die in Frage kommenden Firmen, Überprüfung der Anbote, Überwachung der Baustelle sowie Koordinierung des Arbeitsablaufes.

Aufgabe des Bauausschusses war die gemeinsame Festlegung des Bauumfanges mit dem Organ der Diözese, in weiteren Absprachen mit den Firmeninhabern und deren Mitarbeitern. Notwendig war auch die häufige Anwesenheit von Vertretern des Bauausschusses an der Baustelle im Hinblick auf eine rationelle und optimale Ausführung der Arbeiten. Es braucht nicht besonders umschrieben werden, daß der Bauausschuß den sonst an den Baustellen zumeist anwesenden Bauherrn vertrat. Unter

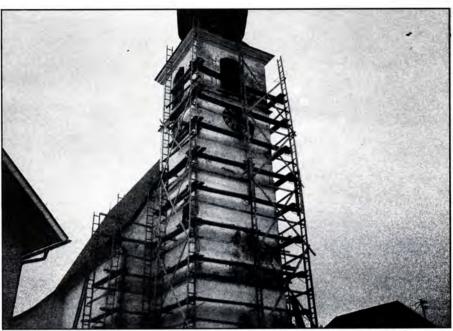


Foto: Hans Mundl

anderem wurde auch Hilfestellung bei der Besorgung von Materialien und bei Arbeitsbehelfen gegeben. Eine sehr wichtige Aufgabe und mit hohem Zeitaufwand verbunden, war die Organisation für die Beistellung von freiwilligen Helfern (Robot).

Bauausführung

Die Arbeiten wurden am 20. Juli begonnen, der Verputz an der Kirche wurde abgeschlagen und abschnittsweise erneuert. Von der in der Ausschreibung festgelegten Erneuerung von 60 % der Putzfläche wurde abgegangen, eine Teilsanierung wäre wegen des großflächig schadhaften Verputzes im Sinne einer echten Renovierung nicht zielführend gewesen.

Ganz anders waren die Verhältnisse am Turm, hier gab es ernste Schwierigkeiten. Bei den mehrmalig vorangegangenen Reparaturen wurde überwiegend Zementmörtel verwendet, der mit dem tragenden Mauerwerk eine starke unlösbare Verbindung einging. Beim Anschlagen des Verputzes wurde auch das Mauerwerk überwiegend Sandstein - aus seiner festgefügten Struktur gebracht. Es bestand daher ernste Befürchtung, daß als Folge davon ein Mauerschaden entstehen könnte. Um dieses Risiko mit unwägbaren Folgen zu umgehen, wurde der Verputz am Turm nur dort erneuert, wo es technisch vertretbar war, und zwar in einem Ausmaß von ca. 50 %.

Die Malerarbeiten liefen konform mit

der Herstellung des neuen Verputzes. Es wurden nur hochwertige, von der Diözese vorgeschriebene Farben verwendet. Auf die Vorbehandlung des Untergrundes vor dem Aufbringen der Farbe wurde besonderer Wert gelegt. Unter anderem wurde die an der Südseite der Kirche angebrachte Sonnenuhr neu gemalt, die Zifferblätter der Turmuhr wurden instandgesetzt, verzinkt und gemalt. Eine wichtige Anlage, der Blitzschutz, entsprach nicht mehr der geforderten Sicherheit, die notwendige Erneuerung erfolgte im Hinblick auf eine lange Lebensdauer in Kupfer.

Aufgrund eingetretener Schäden durch aufsteigende Nässe im Fundamentbereich war eine Drainagierung rund um die Kirche nicht zu umgehen. Es wird durch diese Maßnahme erwartet, daß in absehbarer Zeit das Mauerwerk austrocknet und Folgeschäden im Inneren der Kirche vermieden werden

Ein wichtiger Teil der Renovierung waren die Spenglerarbeiten, um Gesimse und Vordächer in fachmännischer Art wasserfest zu machen. Sehr wichtig war die Eindeckung in der Glockenstube, hier war es allerhöchste Zeit, der Boden war bereits durch eindringendes Wasser verfault. Eine Menge kleinerer Arbeiten (außer Plan!) fielen zusätzlich an, wie die Erneuerung von zwei Fenstern im Sakristeibereich, Abänderung von Fensterkreuzen, Erneuerung von Türe und Fenster für den Emporeaufgang, Reparatur der Dachrinnenabflußrohre, Verputz und Malerarbeit beim

Haupteingang, Erneuerung und Abänderung der elektrischen Installation un vieles andere mehr. Das Missionskreuz wurde instandgesetzt und der Christuskörper durch unseren Bildschnitzer Hans Mairhofer restauriert.

Allgemeines

Die Bauarbeiten wurden am 20. Oktober 1987 abgeschlossen, die Arbeiten verliefen - Gott sei Dank! - ohne Unfall. Nach diesem Abschluß dürfen wir feststellen, daß die beteiligten Firmen und deren Mitarbeiter - und das ohne Ausnahme - im Bewußtsein einer hohen Verantwortung und in geistiger Einstellung zu ihrer Aufgabe das Beste gegeben haben. Ihnen allen gilt unser Dank und die hohe Anerkennung!

Wie schon angeführt, wäre eine Kirchenrenovierung ohne freiwillige Helfer nicht denkbar. Die Pfarrangehörigen sind unserem Ersuchen um Mithilfe spontan nachgekommen. Es ist dies ein Zeichen, daß unsere Kirche tief bei den Pfarrangehörigen verwurzelt ist und der Dienst an der Kirche als Ehrendienst angesehen wird.

Aus dem Kreis der Hilfeleistenden kommen viele mit handwerklichen Fähigkeiten. Der Kirche wurden durch diesen selbstlosen Einsatz beträchtliche Summen gutgebracht. Insgesamt wurden 886 Stunden geleistet, zusätzlich gab es freiwillige Leistungen durch Beistellung von Traktorfuhrwerken.

Sehr viele Stunden sind nicht angeführt, und zwar die der vielen Frauen, die selbstlos immer wieder bemüht waren, die Kirche sauber zu halten. Vor jedem Gottesdienst war die Kirche wieder gereinigt.

Allen freiwilligen Helfern ein herzliches Vergelt's Gott!

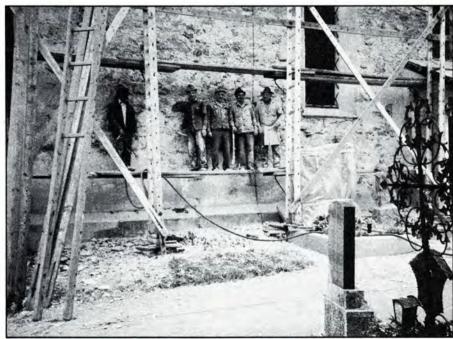
Finanzierung

Mit Schreiben der Diözesanfinanzkammer vom 22. 5. 1987 wurden für das Bauvorhaben S 500.000,- zugesichert. Die zur Zeit noch nicht abgeschlossene Haussammlung ergab eine Summe von S 730.000,-.

Wie bereits jetzt zu erkennen ist, wird mit der zur Verfügung stehenden Summe wahrscheinlich nicht das Auslangen gefunden.

Wir hoffen noch auf Eingang weiterer Spenden. Die anstehenden Rechnungen müssen jedoch nach deren Eingang bezahlt werden, es entgeht uns ansonsten der mögliche Skontoabzug. Zur Abdeckung des Restbetrages werden wir uns deshalb an die örtliche Raiffeisenkasse wenden und versuchen, diese Verbindlichkeit in absehbarer Zeit zu tilgen.





Die Bauarbeiten für die Kirchenrenovierung wurden am 20. Oktober 1987 abgeschlossen.

Fotos: Hans Mundl

Beteiligte Firmen

Bauunternehmen Ing. Anton Hutterer, Straßwalchen

Malerbetrieb Martin Lackner, Mondsee

Spenglerbetrieb Matthäus Graspointner, Mondsee

Tischlerei Friedrich Maderecker, Zell am Moos

Oberösterreichische Blitzschutzgesellschaft Linz

Kupferschmied Hans Unger, Mondsee Elektroinstallation Wilhelm Neuhofer, Zell am Moos

Richtigstellung

In unserer Ausgabe 1/87 waren in dem Beitrag über den Fremdenverkehr unter dem Titel "Der Neue" die Kosten für die Platzkonzerte im Sommer unrichtig angegeben.

Die Musikkapelle erhält pro Platzkonzert S 2.000,-.

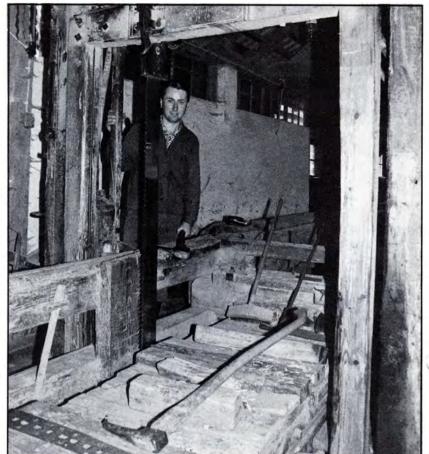
Wir bitten diesen Fehler, der uns wegen einer Fehlinformation unterlaufen ist, zu entschuldigen.

Die Redaktion

Das letzte "Venezianische Gatter" Österreichs arbeitet in Haslau

Franz Hupf, Besitzer des Sägewerkes Hupf in Haslau, ist in Zeiten wie diesen von Energie-problemen nicht betroffen. Er speist -viele Zeller werden dies vielleicht gar nicht wissen -Sägewerk, Wohngebäude und landwirtschaftliches Anwesen aus einem Kleinkraftwerk. Dafür nutzt er das Wasser der Vöckla. In dem Familienbetrieb findet sich überdies eine Besonderheit: das letzte gewerblich genutzte Venezianische Gatter in Österreich, Baujahr 1899.

Einmal pro Jahr kommen Schüler der Sägefachschule Kuchl in die Haslau, um Hupfs altes Stück zu bestaunen. "Damit kann man Bloche von einem Meter Durchmesser zersägen, die man mit dem Vollgatter nicht bewältigen könnte", erklärt der Sägewerksbesitzer die wirtschaftliche Bedeutung des Oldtimers. Das Wasser der Vöckla wurde früher für den Betrieb von Mühlen und Sägewerken genutzt. Während sich viele Betriebe im Lauf der Zeit in der Wahl der Energiequelle umstellten oder zusperrten, wird das 1814 erbaute Sägewerk Hupf (ehemals Schweighofer) auch heute noch mit Wasserkraft betrieben. 1961 ersetzte man das alte Wasserrad durch eine Turbine, der 1972 eine weitere folgte. Beide zusammen leisten 22,5 PS, etwa 18 kW. Bei voller Leistung fließen 350 Liter Wasser pro Sekunde in die beiden Turbinen. Probleme mit dem Wasser gibt es manchmal wegen des kleinen Staubeckens oder in der wasserarmen Zeit im Spätherbst, wo ein Dieselmotor zusätzlich für den Betrieb der Säge in Betrieb genommen wird. Die eigene Holzwehr war vor Jahren einem Hochwasser zum Opfer gefallen. Die Energiekostenersparnis durch sein Turbinenkraftwerk, das nahezu wartungsfrei betrieben werden kann, schätzt Sägewerksbesitzer Hupf auf mindestens 50.000 Schilling.





Oben: Das letzte gewerblich genutzte »Venezianische Gatter" in Österreich ist fast 90 Jahre alt. - Unten: Mit diesem Kleinkraftwerk erzeugt Franz Hupf seinen eigenen Strom.

Fotos: Norbert Blaichinger



4893 Zell am Moos, Haslau 191 • Telefon 0 62 34 - 416



Die Katholische Volksbücherei Zell am Moos

von OSR Franz Blaichinger

n der "Woche der öffentlichen Bücherei", die von 17. bis 26. Oktober stattfand, solten alle Büchereien verstärkt auf sich aufmerksam machen und eine Leserwerbung organisieren. Ich danke der Redaktion der Irrsee-Nachrichten für die Möglichkeit, einen Bericht über unserer Pfarrbücherei veröffentlichen zu können. 1962 wurde die Katholische Volksbücherei auf Anregung von Pfarrer Kons. Rat Friedrich Penetsdorfer gegründet, wobei ich mit der Leitung der Bücherei betraut wurde. Ein Raum in der ehemaligen Fleischhauerei Bahn wurde nach entsprechender Einrichtung der erste Büchereistandort. Der kleine Bestand an Büchern wurde durch Einverleibung der aufgelösten Gemeindebücherei etwas vergrößert. Als der Raum gebraucht wurde, übersiedelte die Bücherei Anfang der 70er Jahre in eine Wohnung des neuerbauten Lehrerwohnhauses. Die zweckentfremdete Nutzung dieses Raumes war ebenfalls nur von kurzer Dauer. So war die dritte Station ein Zimmer des neuen Pfarrhofes. Nach Sanierung des alten Pfarrhofes übersiedelte die Bücherei zum letzten Mal und hat nun im alten Pfarrhaus ihren endgültigen Sitz. Die Bücherei wird als Freihandbücherei geführt, das heißt, der Leser sucht

Die Bücherei wird als Freihandbücherei geführt, das heißt, der Leser sucht sich selbst aus den verschiedenen Regalen die gewünschten Bücher heraus. 2.700 Bücher stehen dem



Leser zur Verfügung. Sie befinden sich alphabetisch nach dem Beginn des Verfassernamens in den Regalen. Weiters existiert eine Ordnung nach Sparten: Romane, Sachbücher, Religiöse Literatur, Geschichte, Jugendbücher, Krimis, Märchen, Sagen, u.s.w. Den Burschen und Mädchen stehen mehrere Hundert ausgezeichneter Jugendbücher zur Verfügung. Die Bücherbestände werden mit Hilfe von Subventionen (Pfarre: 7.000,-Gemeinde: 3.000,-) ständig erweitert. Drei Hauptschülerinnen, Bettina Huber, Anita Achleitener und Karin Zöller, helfen bei der Büchereiarbeit,

sie sind verläßliche und gut eingearbeitete Helferinnen. Weitere Mitarbeiter wären willkommen!
Die Ausleihzeiten:
Sonntag, 9 30 bis 10 Uhr und 11 bis

Sonntag, 9.30 bis 10 Uhr und 11 bis 11.30 Uhr (vor und nach dem Pfarrgottesdienst), im Sommer auch Mittwoch ab 17.30 Uhr.

Leihgebühren pro Woche:
Kinderbücher 1 S
Jugendbücher 2 S
Erwachsenenbücher 3 S
Es wäre zu wünschen, daß die
Bevölkerung unsere Pfarrbücherei
wieder mehr besucht.

Zentralle 74ung

... weil Sie einen verläßlichen Partner brauchen!

Bäderstudio mit den aktuellsten Formen, Farben und Fliesen! 4893 Zell am Moos • Tel. 0 62 34 / 251

Korrekt kalkulierte Preise Vorbildliche Betriebsgestaltung Hochwertige Ausführung

Sanitäre Anlagen TA-Fußbodenheizungen Solaranlagen Wärmepumpen für Außenluft, Stalluft und Grundwasser

UNION RAIKA ZELL AM MOOS

UNION-Jahreshauptversammlung

Folgende Funktionäre wurden gewählt:

Obmann: Obmann-Stv.: Obmann-Stv.:

Schriftführer: Kassier:

Leitender Fachwart: Sektionsleiter Schi:

Sektionsleiter Plattenwerfen: Sektionsleiter Fußball: Jugendwart:

Platzwart:

Organisationsreferent:

Kassenprüfer:

Matthias Krög Anton Oberascher

Johanna Hinterecker Franz Rindberger

Alois Pöckl

Norbert Strobl, Gotthard Obauer Fritz Obauer, Johann Bachlinger

Fritz Knoblechner Gabriel Pariente Franz Rindberger Alfred Froschauer

Johann Schafleitner, Johann Gierbl Siegfried Wondrak, Fritz Wiesinger

Humoriges am Rande der Jahreshauptversammlung

Raika-Obmann Matthias Grubinger bei seiner Ansprache: "Ich bin zwar koa Sportler, aber bei dera neuchn Erotikgruppn möcht i scho gern mittoa, wann's mögli war."

Zur Erklärung: In der Union gibt es neuerdings eine Sektion Aerobic.

Sektion Plattenwerfen

Die Plattenwerfer waren im heurigen Jahr sehr aktiv. Die beiden Mannschaften besuchten insgesamt 52 Turniere!

Den ganz großen Erfolg erreichte die Mannschaft Döllerer F., Brucker J., Theuermann W. und Knoblechner J.: **Der 4. Platz in der Landesliga** stellt ein hervorragendes Abschneiden dar! In den Vorjahren waren in dieser höchsten OÖ. Spielklasse Ränge zwischen

Eine herausragende Veranstaltung war in Zell am Moos das ROIDER-PAUL-GEDÄCHTNISTURNIER.

7 und 9 erreicht worden.

Nicht weniger als 33 Moarschaften aus Oberösterreich, Salzburg und Tirol nahmen daran teil. Dieser hervorragende Besuch beweist die große Bekannheit und Beliebheit der Zeller Plattenwerfer, die im Rahmen dieses Turniers auch ein Grillfest ausgezeichnet organisierten.

Sektionsleiter Fritz Knoblechner und sein Team haben jedenfalls wie schon in den Vorjahren sehr gute Arbeit geleistet.

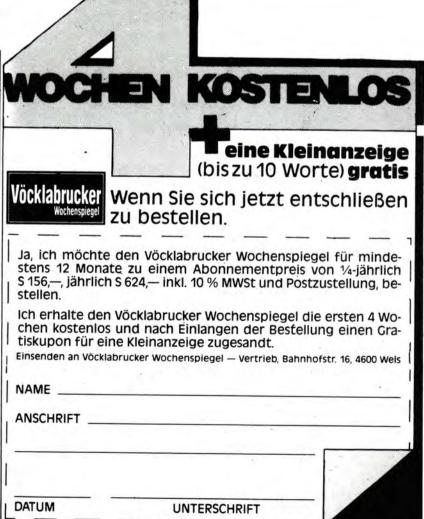
Aktuelle Bildberichte vom

Sportgeschehen im Mondseeland finden Sie jede Woche im

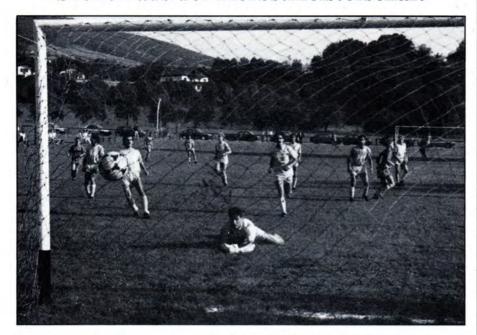
Vöcklabrucker Wochenspiegel

Aber: Wir sind nicht nur in der Sportberichterstattung immer "am Ball". Wir bieten:

- Jede Woche
 Spitzeninformation aus den
 Mondseelandgemeinden,
 auch aus Zell am Moos
- Hintergrundberichte
- Aktuelle Interviews
- Kommentare



Szenen aus der Herbstmeisterschaft







Meine Meinung

von Alois Pöckl

LICHT UND SCHATTEN

Sport hat unter den Freizeitangeboten einen wichtigen Platz.

In der Zeller Union werden Damenturnen, Mutter-Kind-Turnen, Aerobic, Plattenwerfen, Schifahren, Radfahren und Fußball betrieben.

Wie überall gibt es auch im Sport Licht- und Schattenseiten. Das zeigt sich zum Beispiel, wenn man die Zeller Fußballsektion in den letzten Jahren verfolgt.

Bis zum heurigen Sommer gab es eine steile und relativ problemlose Aufwärtsentwicklung, die im Aufstieg in die Bezirksliga den Höhepunkt fand. In der Herbstmeisterschaft des heurigen Jahres zeigen sich auch Schattenseiten, die man überdenken sollte.

Ich meine damit gar nicht die weniger guten Spielergebnisse im Verlauf des Herbstdurchganges. Daß man gegen Mannschaften nicht immer bestehen kann, die über ein größeres Einzugsgebiet und auch weitaus mehr Geld verfügen, ist nicht verwunderlich.

Zum Nachdenken sollten vielmehr einige negative Begleiterscheinungen anregen. Da sind einmal eine Reihe von Verletzungen. Bei einem der letzten Heimspiele mußte zunächst die Rettung und später der Arzt gerufen werden. Zwei weitere Zeller Spieler tragen Gips.

Woher kommen die vielen Verletzungen? Ist es Zufall, daß innerhalb weniger Wochen so viele Sportverletzungen auftreten? Oder liegt es an den Schiedsrichtern, an der härteren Spielweise in der Bezirksliga, am Training oder am Verschleiß nach langjährigem Fußballspielen?

Ausfälle gibt es nicht nur aufgrund von Verletzungen. Nach gewonnenen Fairneßpreisen in den Vorjahren sieht es für die Zeller in dieser Richtung nach drei Ausschlüssen nicht gut aus. Die durch Ausschlüsse und Verletzung fehlenden Spieler können längst nicht mehr vollwertig ersetzt werden. Umso mehr zeigt sich die Wichtigkeit gezielter Nachwuchsarbeit.

Auf die Fußballer und auf die zuständigen Funktionäre der Zeller Fußballsektion warten jedenfalls wichtige Aufgaben.

Fotos: Norbert Blaichinger

Sektion Fußball

Die Bilanz der Zeller nach dem Aufstieg in die Bezirksliga lautet im Herbstdurchgang: 5 Siege, 3 Unentschieden und 5 Niederlagen. Damit konnten 13 Punkte und der 8. Rang erreicht werden.

Der Beginn war vielversprechend. Nach Siegen in den ersten beiden Spielen lag UNION Raika Zell am Moos sogar an der Tabellenspitze. Durch die hohe Niederlage gegen Oberwang kam ein Rückfall auf den 6. Platz. Doch es konnte in dieser ausgeglichenen Liga durch Punktegewinne in den nächsten 4 Runden wieder der Vorstoß auf den 2. Tabellenplatz geschafft werden. Dann kam allerdings eine Niederlagenserie (1 Punkt aus 5 Spielen) und die Zeller fanden sich nach der vorletzten Runde auf dem 10. Platz der Tabelle. Im letzten Spiel glückte gegen SV Vöcklabruck durch ein Elfmetertor von Franz Rindberger wieder ein Sieg.

Die Spiele der Herbstmeisterschaft (A=Auswärtsspiel)

Zell am Moos gegen	
Pinsdorf (A)	2:1
Frankenburg	4:2
Oberwang (A)	1:7
Bruckmühl	2:1
Hertha Wels (A)	1:1
Scharnstein	1:1
ASKÖ Vöcklabruck (A)	3:2
Lenzing	0:1
Bad Ischl (A)	1:1
Steinerkirchen	0:1
Attergau (A)	1:5
Stadl Paura (A)	0:1
SV Vöcklabruck	1:0

Endstand der Herbstmeisterschaft

1.	Steinerkirchen	12	29	10	19
2.	Oberwang	13	33	19	19
3.	Lenzing	12	23	13	16
4.	Bruckmühl	13	25	20	15
5.	WSC/Hertha	13	23	19	15
6.	Attergau	12	21	20	13
7.	Pinsdorf	13	19	18	13
8.	Zell/Moos	13	17	24	13
9.	Bad Ischl	13	26	23	11
10.	Scharnstein	13	26	26	11
11.	Atsv Stadl Paura	13	10	16	11
12.	SV Vöcklabruck	13	15	23	10
13.	Frankenburg	13	9	33	7
14.	Askö Vöcklabruck	12	10	22	5

Josef Mörtl

TAPEZIERERMEISTER - SATTLERMEISTER

5310 MONDSEE, OÖ. KIRCHENGASSE 8-12 TELEFON (0 62 32) 22 90 TEPPICHE

BODEN- UND WANDBELÄGE

TAPETEN

VORHÄNGE

MARKISEN UND JALOUSIEN

BETTWAREN

POLSTERMÖBEL



Fenster · Türen
in Holz und Kunststoff

Küchen · Innenausbau

FRANZ EPPEL

Zell am Moos 155 · Tel. 06234/238

Foto Schwaighofer

5310 MONDSEE Rainerstraße 12 Telefon (06232) 2246



"GUT FÜR" HOCHZEITS-, FAMILIEN-, KINDERund HAUSAUFNAHMEN



Stefan Rindberger ist ein Sportsmann mit großem Idealismus. Jede Woche kommt er aus Wien nach Zell zu den Meisterschaftsspielen.

Foto: Norbert Blaichinger

UNION-TERMINE

jeden Mi,18.30 Schigymnastik

Schikurs für Kinder zu Weihnachten (Anmeldung bei Obauer)

17. 1. 1988 Schi-Vereinsmeistersch

23. 1. 1988 Maskenball

24. 1. 1988 Schi-Bezirksmeistersch

UNION-Schipullover für Kinder und Erwachsene bei Obauer oder Raika erhältlich!

Wir gedenken unseres verstorbenen Mitgliedes

Herrn Altbürgermeister Johann Rindberger

Herr Rindberger war Mitglied der Union seit der Gründung des Vereins. In seine Amtszeit als Bürgermeister fiel auch der Kabinenbau am Sportplatz. Er hat für die Belange der Union immer ein offenes Ohr gehabt. Auch in den letzten Jahren, als er von seiner Krankheit bereits gezeichnet war, hat er immer wieder mit Interesse die Fußballspiele mitverfolgt, und damit seine Verbundenheit mit der Union bekundet.

Die Union-Vereinsleitung

Wir Hinder son Oberschnaund bedanken uns bei der Gemeinde Tell/ Hoos für die Errich Aung der neuen Bushaltestelle Ramsay.

Wir danken auch Heron Wiesinger Fritz der das Grundshich für die Kaltestelle hergeschentst hat.

gollhied, Masshias, Elfi, Rosnisha, Andrea, Mouro, Francis, Manhed, Jest

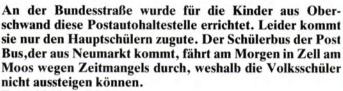


Foto: Norbert Blaichinger



vom Fachmann

Vertrauen + KÜCHENGERÄTE Sicherheit WASCHMASCHINEN **GESCHIRRSPÜLER** RADIO- u. FERNSEHGERÄTE

> **ELEKTROANLAGENBAU RADIO - FERNSEHEN HAUSHALTSGERÄTE** EIGENER KUNDENDIENST

WÄRMEPUMPEN SOLARTECHNIK **E-HEIZUNGEN KABELFERNSEHEN**

Ihr Elektro-Radio-**Fernsehtechniker**

Fachgerechtes Service + Kundendienst garantiert Ihnen

Wilhelm Neuhofer

Einige Gedanken über Musik

Das Kunst- und damit auch das Musikschaffen kennt keinen Stillstand. Immer wieder drängt es lebende Künstler und solche, die dies lediglich von sich behaupten, neue Werke zu schaffen, die Ausdruck ihres künstlerischen Wollens sind. Leider sind die meisten unvoreingenommenen Hörer neuer Musik nur imstande, diese bloß weitgehend verständnislos aufzunehmen und ihnen höchstens mit nichtssagenden positiven oder negativen Urteilen zu begegnen; innerlich aber werden sie diese wahrscheinlich ablehnen. Sind wir, Musikfreunde ohne besondere Berufung, durch das von unseren Ahnen übernommene Musikgut, also zumeist von der Barockmusik in unserem Musikgeschmack so entscheidend geformt, daß wir modernem Musikschaffen nicht aufgeschlossen gegenüberstehen? Was zieht uns immer wieder hin zu der Melodik der Werke der Wiener Klassiker (Mozart, Haydn, Beethoven) oder der Schuberts? Diese Meister verstanden es, Musik zu

komponieren, die in ihrer Schlichtheit, Innigkeit und Schönheit, also in ihrem Ethos eine ganz große Tiefen- und Breitenwirkung auf die zeitgenössischen Hörer ausübte und auch uns

jetzt Lebende nachhaltigst beeindruckt. Welch großer künstlerischer Genuß an Melodie, Harmonie und ideeller Zielsetzung liegt doch z.B. in vielen Liedern Franz Schuberts. Es sei nur an sein Lied "Der Lindenbaum" (Anfang: Am Brunnen vor dem Tore...) oder an seine "Deutsche Messe" (Beginn: Wohin soll ich mich wenden...) erinnert. Solche Kompositionen beeindrucken sowohl musikalisch Gebildete als auch ganz einfache Musikfreunde nachhaltigst u. zw. sofort und unmittelbar, ohne viel vorherige Einführung und Belehrung. Diesen Schatz an naiv wirkender, das Gefühlsleben zutiefst berührender und nicht sentimental wirkender Musik heißt es zu wahren und zu pflegen und sie nicht vielleicht gar mit ablehnenden Worten, wie süßlich, rührselig oder gar kitschig, abzutun. Der Wunsch, ja die Verpflichtung, auch zeitlich neuere Musik zu pflegen, ist berechtigt. Aber mit welchem Erfolg, mit welchem Mitgehen der Zuhörer tut man das? Die Tiefen- und Breitenwirkung bei den Zuhörern fehlt hier meistens; die Bemühungen der Aufführenden bleiben dabei weitgehend erfolglos. Die jetzige Gefühlsformung breiter Kreise unserer Mit-

menschen scheint dem Streben nach edlen, idealistisch orientierten Zielen beim Musikmachen und Musikhören abhold zu sein. Aus Jazz, Rock'n'roll. Boogie, sowie sonstigen Musik sein wollenden Rhythmen, die jetzt so viel Anklang finden, wird sich eine neue, edle Musik, die die Menschen in ihrem Inneren zutiefst berührt, kaum entwickeln können.

> Dr. Josef Klug Wien-Zell am Moos

Lourdes-Wallfahrt im Frühighr 1988 mit geistlicher Reisebegleitung. Zusteigemöglichkeit: Kirchenplatz in Zell am Moos.

Bus-Reise-Service Kastler, St. Martin b. Linz (Nähere Auskünfte im Gasthof Langwallner).

Lila Goldhaubenkleid (für 8 - 10 Jahre) günstig zu verkaufen. Tel. 337

Kinderloses Paar sucht HAUS oder BAUERNHAUS, mind. 110m2 (auch renovierungsbedürftig) in Dauermiete. Tel. 0662 - 27 38 84

HOLZDECKEN • LEISTEN • HOLZ FÜR HEIMWERKER



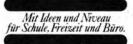
direkt vom Hersteller,

eigene Tischlerei, Säge- und Hobelwerk

FRANZ NEUHOFER

4893 Zell Haslau 181 06234/417 Telex 631194 Moos, am







NEU IN MONDSEE

Ihre Bestell-Buchhandlung

J. ENGELHART'S Nfg.

128,000 Buchtitel aus einer Hand

Leserreaktionen

Sie fordern in Ihrem Aufsatz "Dorf im Wandel der Zeit" zur Meinungsäußerung auf. Hier mein Beitrag:

1. Die Gemeinde soll endlich die halboffizielle Straße vom Seewirt zur Surfschule dicht machen. Die Staub- und Abgaskarawanen, die sich an Sommertagen darüberwälzen samt Lärmbelästigung, sind unerträglich!! Nicht nur für die Terrassengäste des Seewirts! Hier wird Erholungs- und Naturschutzland gröblich vernachlässigt. Die paar Meter zur Surfschule oder zum Seeausschank kann wirklich jeder zu Fuß gehen. Auch die Duldung des heimlichen Campingplatzes (wer sind eigentlich die Favorisierten?) ist ein Rätsel! Statt den See rigoros von Fahrzeugen freizuhalten, wie das für ein Naturschutzgebiet selbstverständlich sein sollte, will die

Gemeinde also noch eine Straße zum See bauen!? Ein Lageplan über den gedachten Verkehrsfluß wäre hilfreich zur konstruktiven Kritik. Interessant ist, daß selbst an Sonnenwochenenden der öffentliche Badeplatz samt Parkplatz nie überfüllt sind. Also stimmt da was nicht!

Die Gründe für eine Absperrung der alten Bundesstraße kenne ich nicht, begrüße aber jede Verkehrseindämmung! Jedenfalls die Bänke, die da auf der Straße aufgestellt werden sollen, werde ich einsammeln lassen und quer über die inoffizielle Straße Seewirt-Surf-schule stellen; dort gehören sie nämlich vordringlich hin! Machen Sie einen Spenderaufruf!

2. Zell am Moos braucht dringend einen Wegeplan! Vor einiger Zeit

wurde ein guter Vorschlag in den IN gebracht. Was ist daraus geworden?!

3. Von den neuen Bauten im Dorf ist wohl der Scheußlichste der Friseurladen am Ortseingang. Der Besitzer sollte zur Auflage bekommen, ein Satteldach aufzusetzen, das er dann ja ausbauen und nutzen kann. Da hätte besser ein Baumeister in die von Ihnen zitierte Schublade greifen sollen!

4. Die Straße zum öffentlichen Badeplatz wird von der Straße Seewirt- Post gekreuzt. Eine **gefährliche Kreuzung**, besonders, wenn man vom See kommt. **Sicht 0** von rechts und oft rasches Vorbeifahren eines Autos. Mehrere **Beinaheunfälle** konnte ich schon beobachten!

> D.Ing. Franz Brunner Zell am Moos 204

Mit großem Interesse habe ich Ihre Ausführungen in den Irrsee-Nachrichten (Ausgabe Juli 1987) gelesen. Da zu Stellungnahmen bzw. Meinungen aufgefordert wird, möchte ich Folgendes zu drei der angeführten Punkte bemerken:

1. Sommersperre für KFZ in der Allee: Soll dies heißen, daß während der Sommermonate keine Fahrzeuge durch die Allee fahren dürfen? Fast alle auswärtigen Badegäste parken doch möglichst nur in der Allee - wo sollten sie dann??

2. Umkehrplatz (?) beim Haus Wolf: Wozu, wenn die Allee-Straße ohnehin gesperrt wird?? In den Sommermonaten! Und selbst in anderen Monaten muß doch ein KFZ dort kaum umkehren, denn entweder fährt man in der Allee Richtung Mondsee oder umgekehrt!!?

3. Erbauung einer Straße von der Allee-Straße zum See:

Diese Idee finde ich ganz absurd! Praktisch besteht ein Verbot für die Zufahrt mit KFZ zum Kinderbad bzw. Badeanstalt - und dies mit Recht. Dort unten sind Liegewiesen und Bootshäuser für Sommergäste und darf doch kein KFZ-Parkplatz werden!!
Seit 40 Jahren habe ich neben dem Kin-

derbad mein Bootshaus und wird von den Familienangehörigen während der Sommermonate bewohnt. KFZ haben unten am See doch nichts verloren!! Wozu also die Erbauung einer Straße neben dem Zaun des Hauses Wolf? Ich bitte Sie daher, meine vorgebrachten Argumente zu überlegen und erwarte mit großem Interesse Ihre Stellungnahme!

Edwin Körber Wien - Zell am Moos

Zur Sommersperre in der See-Allee: Der Vorschlag des Bauausschusses der Gemeinde Zell am Moos lautete folgend: Die Alleestraße sollte von ihrem Beginn (Fischer) bis zum Haus Wolf im Sommer den Fußgängern vorbehalten sein. Das weitere Straßenstück sollte von der Bundesstraße her befahrbar bleiben, damit Badegäste eine Parkmöglichkeit haben. Deshalb der Umkehrplatz beim Haus Wolf. Diese Absicht ging aus unserer Auflistung der Bauvorhaben nicht hervor, wäre jedoch - wie wir nachträglich erkennen - unbedingt nötig gewesen. In der Zwischenzeit wurde auch eine andere Möglichkeit ins Auge gefaßt:

Die Alleestraße könnte im Sommer eine Einbahn werden (-also nicht nur für Fußgänger reserviert-) und im seenahen Bereich für parkende PKW etwas verbreitert.

Zur Straße von der Alleestraße zum See: Diesen Vorschlag brachte der Bauausschuß ein, damit eine Zufahrt für Wartungsarbeiten beim Pumpwerk für die Kanalisation gibt. Es existiert nämlich offiziell keine öffentlich befahrbare Straße dorthin. (Man könnte nun die Frage stellen, wie denn der Bau des Pumpwerkes möglich war...) Die geplante Straße soll beschrankt werden, um ein unbefugtes Befahren auszuschließen. Leider

haben wir auch diese Erklärungen nicht angeführt, weil sie in der offiziellen Auflistung nicht enthalten sind. Sie wären aber sehr wohl zum Verständnis nötig gewesen.

Ebenso hätte die Liste der Bauvorhaben noch eine Reihe kleiner Arbeiten enthalten, die wir jedoch aus Platzgründen und weil sie uns im Vergleich zu den angeführten Arbeiten von sehr untergeordneter Bedeutung erschienen, nicht angeführt haben. So war z.B. für die Kreuzung Seewirt-Post/Badeplatzstraße ein Verkehrsspiegel vorgesehen, der in der Zwischenzeit schon montiert ist.

Zum Wegeplan: Unsere seinerzeitigen Vorschläge für einen Wegeplan (-es waren wirklich nur Vorschläge und nichts Endgültiges!-) sind tatsächlich ziemlich echolos verhallt. Auch wir haben den Eindruck, daß die Problemlösung in dieser Richtung wirklich etwas halbherzig geschieht. Der Punkt wäre wirklich wichtig.

Wir danken den beiden Herrn für ihr Interesse!

Die Redaktion



BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

Moderner und rustikaler Innenausbau Handgeschnitzte Holzdecken und Tramen Möbel Küchen Fenster Türen

FRIEDRICH MADERECKER

4893 Zell am Moos, Haslau 108 · Telefon 06234/406

AUS HANS MAIRHOFERS FEDER

Rechenschaftsbericht

Wenn Gott von seinen Kindern redet, meint er alle. Das auserwählte Volk existiert nur auf dem Papier, in den Gehirnen von mit großer Eigenliebe ausgestatteten Geschichtemachern. Gott redet nicht nur mit Seligen und Heiligen.

Gott redet mit jedem, redet in jeder Sprache.

Gott verstehen auch Taubstumme.

Gott sehen auch Blinde.

Gott holen auch Rollstuhlfahrer ein. Gott befindet sich, wo Menschen

Ohne Gott könnte niemand glücklich

Ohne Gott könnte niemand Liebe verspüren.

Öhne Gott könnte niemand Leid ertragen.

Gott wohnte in der Seele der Menschen, der Tiere, der Bäume. Gott lebt im Berg und im Wasser.

Gott fällt als Regen. Gott fällt als Schnee.

Gott ist Sonne und Erdwärme.

Gott ist Tau, Ackerfurche und Brot.

Gott kommt als Wind.

Gott ist das Größte und das Kleinste. Viele Gottsucher suchen an der falschen Stelle, verbinden ihn nur noch mit ihren eigenen, einseitigen Problemen.

Gott ist für den Grashalm da. Gott dankt der Maus für ihr Tagewerk. Gott verehren heißt seine Schöpfung verehren.

Gott anbeten heißt die Heiligkeit der Natur sehen und preisen.

Viele möchten aus Gott einen Menschen machen,

ihm Vaterwürde verleihen, Richterstolz verschaffen,

größten Mannesmut und Mannesweisheit zubilligen.

Gott wird nie Mensch werden, der Mensch nie Gott.

Und wenn er noch so nahe an die Sterne herangeht,

im Mondstaub herumwatet, Organe verpflanzt,

künstlich Kinder zeugt.

Ob Gott weinen kann, weiß ich nicht, lachen hörte ich ihn schon oft.

Gott ist nicht rachsüchtig,

Gott trägt niemandem etwas nach. Gott hat Humor,

einen kleinen Teil davon übertrug er auch auf uns Menschen.

Dafür müssen wir ihm dankbar sein, zujubeln,

Kränze binden,

Kerzen anzünden.

Weihrauch aufsteigen lassen, das Weinglas heben und ihm zupro-

sten.

Gott haust im Hummelnest, im Taubenschlag und im gotischen Dom. Gott empfangen heißt Hungrige zu Tisch bitten. Sakramente spenden heißt innerlich niemanden ablehnen. Ungutes mit Gutem zurückzahlen. Apostel sein heißt Kraftwerksbauer arbeitslos machen, Umweltverbrecher mit lebenslanger Haft bestrafen. den ausrückenden Krieger in die Kaserne zurückjagen, Kunstdunglieferungen retoursenden, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Dorfhandwerker fördern. Gott ist kein schmerzgekrümmter, armer Wurm. Gott ist kein leidender, blutig geschlagener Mann. Gott ist die Freude. Gott ist himmelshohe, himmelsweite Lust. Gott ist hell. Gott ist Licht. Gott ist Licht ohne Schatten. Und wenn Gott von seinen Kindern

Frühjahr 1987





Euer Beten Reden und Debattieren ist nutzlos. Ihr betet redet und debattiert zu einem Himmel. der vermodert ist. von Gift zerfressen. Gott wohnt im Wald. Die Windorgel spielt die Totenmesse für rote Baumleichen. Hört auf zu beten. hört auf zu reden und debattieren. setzt Tagen, beleidigt nicht Gott mit scheinheiligem Getue!

Volkskunde

redet, meint er alle.

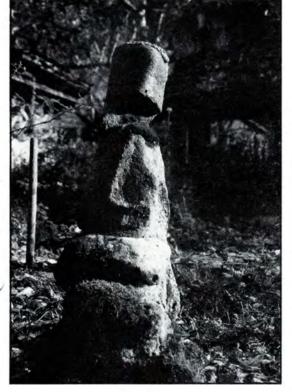
Einiges ist gleichgeblieben, vieles hat sich verändert, es wird weniger gebetet und weniger geflucht. Meister in bezug auf Fluchen waren die Fuhrleute. Hin und wieder kamen sie mit ihren Zugrössern und Vorspannpferden in Schwierigkeiten. Ihnen kaum nachstehend kann man die Handwerker aufzählen und die Bauern. Auch sie sparten nicht mit Kraftausdrücken. Ein von frommen Frauen auf einen fluchenden Bauern aufmerksam gemachter Pfarrer sagte: "Das kann keine Sünde sein, ich haben von dem, was er da so laut gesagt hat, kein Wort verstanden."



Spaziergang durch Hans Mairhofers



Gartengalerie





IN - Veranstaltungs - Vorschau

8. 12. 1987
Chopin-Abend bei Prof. Leygraf: Mi-Joo Lee (Korea), Klavier
24. 1. 1988
Mözart-Abend (Leygraf) mit Studierenden der Hochschule Mozarteum
Werdi Quartett (BRD) bei Prof. Leygraf
April 1988
Heitere Mundartdichtung: Gottfried Glechner und die Solinger
Mai 1988
Paul Flora liest aus eigenen Werken
Juni 1988
Kindertheater mit Meinrad Mayrhofer
Fotoausstellung mit Motiven aus Zell am Moos

Schuhgeschäft Haslinger

Der Winter ist da!

Große Auswahl an Damen-, Herrenund Kinderschuhen zu günstigen Preisen!

Gasthof Seewirt

Ferdinand Enzinger

4893 Zell am Moos/Irrsee Tel 0 62 34 - 210 Gut geführte Küche!

Fisch- und Wildspezialitäten!

Zimmer mit Dusche und WC. Blick zum See.

Großer Saal für Hochzeiten, Familienfeiern,

Ballveranstaltungen und Reisegruppen.

Herrliche Aussicht zum See!

FREIZEITZENTRUM RADAUER

A-4893 Zell am Moos 61 ® 0 62 34 / 370

ISLAND-REITSCHULE

Ausritte Longen Bahnstunden Kurse

TENNIS-CENTER

Tennisschule Kurse Einzelstunden 2 Hallenplätze 2 Freiplätze



IHR PARTNER IN ZELL AM MOOS

Friedrich Köck

Beratung - Verkauf

Tel. 0 62 34 / 458

Landmaschinen • Melkanlagen • Hochdruckreiniger Waschmaschinen • Gefrierschränke • Geschirrspüler

Kundendienst auch Samstag u. Sonntag

CAFE - RESTAURANT

Pension Fischer

Fam. Grubinger

A-4893 Zell am Moos-Irrsee, Tel. 06234/263

Haus mit Komfort und familiärer Atmosphäre.

Tagungsraum - Gut geführte Küche - eigene Konditorei

Rußlandgedichte

von Hans Mairhofer-Irrsee

Als Gefangener in Moskau

Nicht als Sieger mit stürmender Macht durften wir Moskau schauen. Erst im toten Herbst bei Nacht elend, arm und zerhauen.

Nicht als Befreier sah man uns an, auch auf belebten Straßen drängte sich niemand heilrufend ran, tot klang der Schritt und verlassen.

Wladimir, Oktober 1944

Drei Brote

Drei Brote ich euch beschreibe:

Das die Mutter schuf - die scheiblichen, schönen Laibe.

Wie biß ich drein mit Kinderzähnen, ich will es das Brot der Heimat nennen.

Als zweites nenn ich euch 's Grabenbrot. Ich aß es fünf Jahre, man teilt's mit dem Tod. Wo Trichter um Trichter, Verminung, Verhau, stand immer er Posten mit hohlem Geschau.

Als drittes kam das Gefangenenbrot.

Das esse ich jetzt und teil es mit Gott.

Bewogene Stücke, du segnest sie, Herr.

Jedes Brot ist mir heilig wie Acker und Ähr'.

Dezember 1944

Brot

Bauernschweiß und Gottessegen, Sonnenwärme, Tau und Regen sind in die vermengt, Gebäck. Vieler Tagewerke Sorgen braucht's vom Saat- zum Erntemorgen. Darum wirf kein Krümchen weg!

Im Einklang

Und wo ich auch wandre, weit von daheim, ich wachse und blüh' mit den Bäumen. Und läßt uns der Posten auch selten allein, belausche das Dorf und sein Träumen.

Ich freu' mich der Felder im silbernen Kleid der Wolke, die über mich zieht. Ich schau auf die zierlich braunäugige Maid, obwohl sie mich stolz übersieht.

Im Fenster die Blumen, das moosige Dach, der alte, verwitterte Brunnen, das springende Fohlen, ein Brett überm Bach, ein Bauer, die Stirn voller Runen.

Das sind alles Dinge, der Heimat verwandt, sind Farben und Töne der Kindheit. Und bin ich auch tausend Meilen verbannt, es sucht meine Seele nach Schönheit. Aug. 1946

Vergleich

Gefangene gleichen Ratten, hautdürr, spitzes Gesicht, durchwühlen Kehricht und Scharten, doch Schimmliges sättigt sie nicht.

Viele gleichen auch Raben, ich bin nicht sonders erbaut, muß alles mit mir tragen, sonst wird mir alles geklaut.

Sommer 1944

Die Lebensschule

Bin kein wortgewandter Schreiber, hab' nur sieben Jahr studiert, so mit dreizehn, etwas drüber, hab' ich gänzlich aufgehört.

Jetzt studiere ich das Leben, Schule ist die rauhe Welt, kann auf manches Antwort geben, wenn sie eine Frage stellt.

Hab' nicht einen, hab' soviele Lehrer aus der ganzen Welt, so verschieden auch die Ziele, hab' nur eines mir gestellt.

Auch so manche Prüfungstage sind dem Schüler auferlegt. Lern' bei jedem Schicksalsschlage, hörig bleib' und aufgeweckt.

Voll Zuversicht

Der Himmel meint es gut mit uns von wegen strenger Kälte. Schon kräht der Hahn so österlich, glaub mir, es taut in Bälde.

Und sollt' dich noch ins Läppchen frier'n, zieh nicht so krause Falten. Der Frühling ist im Anmarsch schon, laß nicht dein Herz veralten.

Der Himmel meint es gut mit uns, es wird sich vieles finden. Einen Kranz mit Freudentränen wird uns die Heimat winden.

2. Winterhälfte 1946

Gabe des Himmels

Brot, du wunderbare Gabe, das uns uns're Kraft erhält. Bitten Gott wir alle Tage: Gib's den Völkern aller Welt!

Wie von Engeln ist die Speise vor die Himmelstür gestellt, was der Bauer holt im Schweiße jedes Jahr von seinem Feld.



Familie Kastleitner (Mairhofer) im alten Haus

Fotonachlaß Schafleitner

Allen Freunden der Irrsee Nachrichten ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Jahr 1988!

Erscheinungsort: Zell am Moos Aufgabepostamt: 4893 Zell am Moos

Auflage: 850 Stück An einen Haushalt. Postgebühr bar bezahlt.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Irrseer Kulturvereinigung Freie Arbeitsgruppe im Oberösterreichischen Volksbildungswerk, 4893 Zell am Moos unter Mitarbeit von Anton Achleitner, Zell a. M. 118; Norbert Blaichinger, Zell a. M. 253; Eduard Muss, Zell am Moos 337; Dr. Helmut Palzinsky, Zell/M. 185; Alois Pöckl, Zell am Moos 270; Elisabeth Stabauer, Zell a. M. 21; Friedrich Wiesinger, Zell a. M. 123; Siegfried Wondrak, Zell a. M. 312. Redaktion und Schriftleitung: Eduard Muss, 4893 Zell/ Moos 337, 37 337. Anzeigenannahme: Siegfried Wondrak, Zell/Moos 310, 38 525. Gesamtherstellung: Neumarkter Druckerei & Verlag. Herstellungsort: 5202 Neumarkt a. W. Da wir für unsere Zeitung kein Entgelt einheben, sind wir unseren Inserenten für Werbeeinschaltungen und unseren Lesern für Spenden zu Dank verpflichtet. Bankverbindung: Raiffeisenkasse Zell am Moos, Kto. 12.575. Die Irrsee Nachrichten sind überparteilich

verbunden. Erscheinungsweise: Unregelmäßig. Das Blatt wird kostenlos abgegeben.